

— Gut Geweckenhorst —

Wechselhafte Geschichte zum Leben erweckt

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Jahr 1933 wurde Franz Schnusenberg in die Verwalterfamilie des Guts Geweckenhorst hineingebo- ren. Bis in die 1950er-Jahre lebte der St. Viter auf dem Gut. Vor rund 70 Besuchern referierte der Zeitzeuge nun über die älteste Hofstelle in St. Vit. Mit einer von Hermann Josef Budde zusam- mengestellten Foto-Präsentation führte Schnusenberg die Zuhörer durch die wechselvolle Geschich- te des Guts. Der Vortrag entführte die Besucher in vergangene Zei- ten – mit Geistergeschichten rund um die Rämmelkenbrücke und amüsanten Anekdoten.

Erstmals schriftlich erwähnt wird Gut Geweckenhorst 1185. Dessen Höhen und Tiefen spiegeln

sich in seiner wechselvollen Ge- schichte wider. Aufgrund der Kin- derlosigkeit des letzten Besitzers wurde das Anwesen mehrfach ver- schenkt. Zwischen 1920 und 1950 wechselte es gleich viermal den Be- sitzer, dazu gehörten die Jesuiten und die Franziskanerinnen von Nonnenwerth. 1738 musste das Hauptgebäude abgebrochen wer- den, die Kapelle in den 1960er-Jah- ren. Gebannt lauschte das Publi- kum den Ausführungen Schnusen- bergs zur Geschichte des Guts.

Der nächste Rückblick steht be- reits in den Startlöchern: Am Dienstag, 19. März, wird Karl- Friederich Richter über den Einzug der Amerikaner 1945 in St. Vit berichten. Gesucht werden noch Fotos aus dieser Zeit.



Franz Schnusenberg (r.) berichtete im Küsterhaus St. Vit vor rund 70 Zuhörern von der Geschichte des Guts Geweckenhorst. Foto: privat